

unsere mangelhafte Kenntnis einstweilen gibt, stehen. Dieser Hauptstamm gliedert sich bei den lebenden Formen systematisch dann noch sehr sinnfällig in zwei Hauptgipfel, deren einen die sogenannten Paarhufer (Artiodactyla) und deren anderen die Unpaarhufer (Perissodactyla) bilden. Um es gleich vorweg zu sagen, umfaßt die erstere Gruppe alle Wiederkäuer, Schweine und Flusspferde, die letztere die echten Pferde, Nashörner und Tapire. Paläontologisch aber besitzen wir allem Anschein nach eine gemeinsame Stammgruppe beider Wipfeläste in den sogenannten Urhufern (Condylarthra). Es waren das so urtümliche Geschöpfe, daß wir mit ihnen wieder jene schon mehrfach erwähnte Armischgruppe der Placentalkäuer berühren, weshalb wir uns nicht wundern dürfen, hier nicht bloß

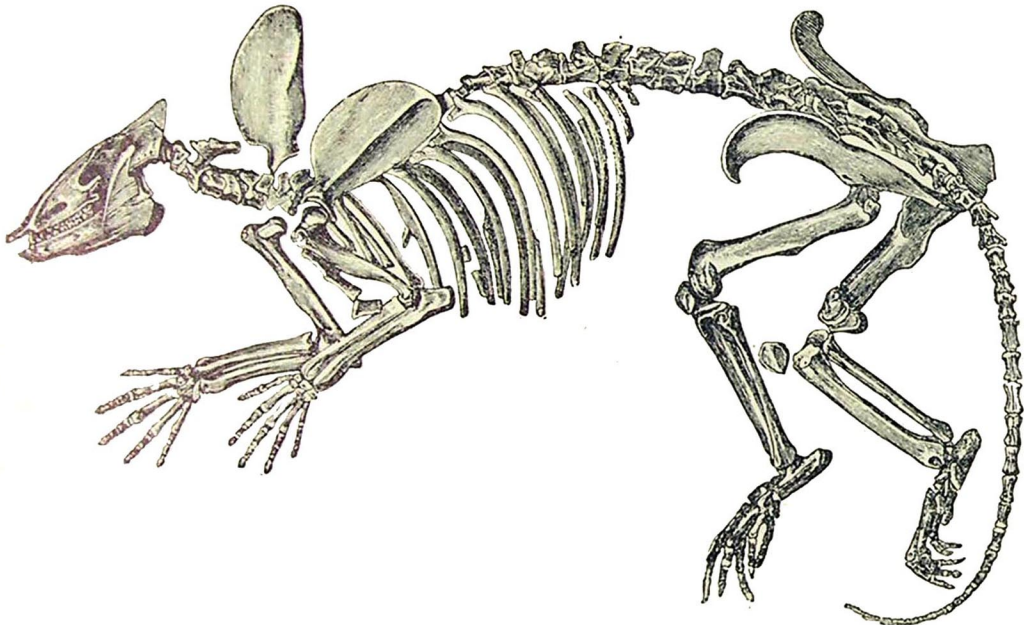


Fig. 176.

Vollständig erhaltenes Skelett eines Urhuftiers aus der ausgestorbenen Gruppe der Condylarthren, des *Phenacodus primaevus* Cope aus dem Untereocän (Wasatchstufe) von Wyoming in Nordamerika.

einseitige Beziehungen zu einer einzelnen fremden Ordnung (wie etwa den Nagern) im Huftiertypus zu finden, sondern auffällige Anklänge gleich an die verschiedensten Typen. Am auffälligsten ist die Übereinstimmung aber hier mit der Urgruppe der Raubtiere, jenen sogenannten Creodonten. Sämtlich fünfzehige Sohlengänger mit langem Schwanz und dem Gebiß nach höchst wahrscheinlich „Allesfresser“, die sich von pflanzlicher wie tierischer Kost ernähren konnten, glichen diese Condylarthren im äußeren Bilde geradezu wohl viel mehr Raubtieren als schon echten Huftieren. Sie hatten mit diesen (und den Nagerhufern) auch die reihenweise Anordnung und Einlenkung der Fußwurzelknochen gemeinsam, während bei den echten Paarhufern und Unpaarhufern und auch schon teilweise bei den Plumphufern die äußere Reihe der Wurzelknochen nach innen verschoben ist, so daß ihre Knochen zwei innere Gelenkflächen erhielten, womit eine leichtere